



GESELLSCHAFT
MONT-SOLEIL
C/O BKW ENERGIE AG

VIKTORIAPLATZ 2
CH-3000 BERN 25
TELEFON +41 (0)58 477 51 11
TELEFAX +41 (0)58 477 56 35
www.societe-mont-soleil.ch

Mont-Soleil, 27. Mai 2015

Es gilt das gesprochene Wort

MONT-SOLEIL – DER INTELLIGENTE BERG

Dr. Martin Pfisterer, Präsident Gesellschaft Mont-Soleil

Begrüssung der Gäste und Freunde des Mont-Soleil

Der heutige Tag wird als grosser Moment in die Geschichte des Mont-Soleil eingehen. Er wird dies in zweierlei Hinsicht tun. Einerseits markiert er den – zumindest vorläufigen – Abschluss einer in der Schweiz und weit darüber hinaus beachteten technologischen Entwicklungsarbeit. Und andererseits wird am heutigen Tag die bedeutungsvolle Neuorientierung der Mont-Soleil-Arbeiten erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Es freut mich, dass ich Sie alle zu diesem geschichtsträchtigen Tag auf Mont-Soleil begrüßen darf. Besonders begrüßen will ich die höchste Bernerin, unsere charmante Grossratspräsidentin Béatrice Struchen, die Vertreter der Bourgeoisie de Saint-Imier, unserer Grundeigentümerin, und der politischen Gemeinde Saint-Imier, allen vorab ihre Präsidenten Serge Terraz und Patrick Tanner. Herzlich willkommen heisse ich natürlich auch unsere Partner, Nachbarn und Mitarbeitenden sowie die zahlreichen weiteren für den Mont-Soleil wichtigen Persönlichkeiten und alle Mont-Soleil-Freunde, die ich hier im Festzelt sehe.

Stürmische solare Jugendjahre

Was soll denn geschichtsträchtig sein an diesem heutigen Tag? Ein 25. Geburtstag, das ist doch nicht weltbewegend. Ein 25-jähriger Mensch, der ist nach seinen mitunter bewegten Jugendjahren wohl aus der elterlichen Obhut entlassen worden. Er steht oft schon auf eigenen Füßen im Leben und hat schon seine ersten – mehr oder minder guten – Erfahrungen im harten Alltag gemacht.

Wie sieht dies nun bei der 25 Jahre alt gewordenen Gesellschaft Mont-Soleil aus? Oder besser: Wie sieht dies bei der Sonnenenergie aus, auch Photovoltaik genannt, zu deren Entwicklung der Mont-Soleil massgeblich beigetragen hat? Ist die Sonnenenergie auch aus der elterlichen Obhut entlassen worden? Steht sie auch auf eigenen Füßen im Leben?

Ja, um bei diesem Bild zu bleiben, die Sonnenenergie hat bewegte, teils gar stürmische Jugendjahre hinter sich. Sie war von Geburt an ein grosser Sympathieträger, ein echter Sunny Boy. Zahlreiche hoffnungsvolle Entwicklungs-Ansätze wurden erprobt, auf dem Mont-Soleil wie auf der ganzen Welt. Zwar dauerte es lange Jahre, aber die Leistungs-Kennziffern wurden immer besser.

Partnerunternehmungen:

BKW Energie AG, ABB Schweiz AG, AEK Energie AG, AEW Energie AG, onyx Energie Mittelland AG, Société des Forces Electriques de La Goule SA.

Affilierte Partner:

Bourgeoisie de Saint-Imier, Municipalité de Saint-Imier.



Der stürmische Sunny Boy machte viel Freude. Wir sind stolz auf seine Entwicklung. Tausende von interessierten Leuten kamen auf den Mont-Soleil zum Besuch des internationalen Testzentrums mit den Neuentwicklungen aus der ganzen Welt. Bis heute waren es insgesamt gegen eine Million Besucher aus dem In- und Ausland.

Hartes Leben auf eigenen Füßen

Unser Sunny Boy bevorzugt – nomen est omen – die sonnigen Seiten des Lebens. Die Schattenseiten und das Dunkel der Nacht sind nicht seine Sache. Das Leben so wirklich ganz auf eigenen Füßen erwies sich für ihn als gewaltige Herausforderung. Das gab und gibt seinen Eltern zu denken. Die Mont-Soleil-Eltern arbeiteten deshalb während 25 Jahren mit aller Kraft, um die Leistungs-Kennziffern noch weiter zu verbessern. Der Sunny Boy sollte wirklich eigenständig werden.

Nach längerer freudiger, unkritischer Bewunderung ist sich auch der grosse Onkel beziehungsweise der Staat gewisser Schwächen unseres Sunny Boys gewahr geworden. Er mochte aber nicht länger auf diesen Sympathieträger warten. Er wollte dem Sunny Boy möglichst rasch im harten Leben des rauen Energiemarktes zum Glück beziehungsweise zum Durchbruch verhelfen. Um dies zu erreichen, entschied er sich, viel Geld einzusetzen. Dies nicht primär für die weitere Entwicklung, sondern für die Verbreitung der Technologie. Er setzte – dem deutschen Vorbild folgend – auf die Karte der immer grosszügiger ausgestalteten Subventionierung.

Dank dieser Hilfe erlebte die Sonnenenergie auch hierzulande einen starken Boom. Die Produktion der Sonnenenergie erhöhte sich in der Schweiz von gut 1 Million Kilowattstunden im Jahre 1990, wovon etwa die Hälfte vom Mont-Soleil kam, auf rund 1 Milliarde Kilowattstunden 25 Jahre später. Das sind 1000 mal mehr.

Dieser erfreulichen Entwicklung steht die heute vorab in Deutschland zeitweise drastisch spürbare Erkenntnis gegenüber, dass die erhebliche – zeitlich nicht vorhersehbare – Sonnenenergie-Produktion immer mehr Probleme für den stabilen Netzbetrieb und die zuverlässige Versorgung der Stromkunden verursacht. Diese Erkenntnis macht das Leben auf eigenen Füßen des zuweilen unzuverlässigen Sunny Boy nicht einfacher.

Vom stürmischen Sunny Boy zum integrierten Familienmitglied

Die Gesellschaft stand nach 25 Jahren erfolgreicher Entwicklungsarbeit und des starken Ausbaus der solaren Produktion vor folgender Frage: Sollen wir, wie 1990 sowohl im Grundbuch wie auch in unserem Gesellschaftsvertrag festgeschrieben, die Arbeit Ende 2014 einstellen und das – auch nach 25 Jahren optimal funktionierende – Sonnenkraftwerk und das internationale Testfeld wieder zur grünen Wiese zurückbauen – und damit erhebliche Werte zerstören? Oder sollen wir uns gestützt auf unser solares Know-how der Lösung der mit dem angestrebten solaren Ausbau europaweit einhergehenden Probleme annehmen?

Wir sind zu folgendem Schluss gekommen: Wer A sagt, der sagt auch B. Oder anders ausgedrückt: Wer die Photovoltaik wirklich nachhaltig entwickeln will, der muss auch dazu beitragen, deren Probleme bei der System-Integration zu lösen.



Wir entschieden uns daher im Einvernehmen mit unserer Grundeigentümerin, der Bourgeoisie de Saint-Imier, unsere Arbeit mit erweiterter Zielsetzung fortzusetzen. Mit der Anfang 2015 lancierten neuen Gesellschaft Mont-Soleil werden wir folgerichtig nun zentral auch die Frage bearbeiten, wie die unvorhersehbar – zeitweise massiv und zeitweise gar nicht – anfallende Sonnenenergie optimal in das System der Stromversorgung integriert werden kann.

Optimal heisst: Es darf auch bei unvorhersehbaren starken Produktionsschwankungen nicht zu Stromzusammenbrüchen kommen, wie dies etwa bei der kürzlichen Teil-Sonnenfinsternis in Deutschland nur dank teuren Notmassnahmen verhindert werden konnte. Optimal heisst aber auch, dass zur Übernahme der grossen, spitzenartig anfallenden dezentralen Stromflüsse nicht neu zahlreiche kostspielige, mitunter auch das Landschaftsbild belastende Stromleitungen gebaut werden müssen.

Die neue Gesellschaft Mont-Soleil wird sich also künftig stark mit der System-Integration der Sonnenenergie befassen. Dies wird unter Einbezug intelligenter Mess- und Regeltechnik geschehen, sogenannter Smart Technologies. Die BKW und die ABB werden dabei im Rahmen einer leicht veränderten Partnerstruktur den Lead übernehmen. Sie werden als Hauptpartner besondere Leistungen erbringen. So will die BKW zur Attraktivitätssteigerung des Mont-Soleil unter anderem auch den 25-jährigen Info-Container ersetzen durch einen modernen, in die Landschaft eingepassten Besucherpavillon, dessen Grundfläche aufgrund der aktuellen Bau- und Energievorschriften etwas vergrössert werden muss.

Der Mont-Soleil soll mit verschiedenen neuen technischen Elementen und mit informativem Anschauungsmaterial zur top aktuellen Plattform für die solare System-Integration werden. Mont-Soleil wird damit noch stärker als bisher zum «intelligenten Berg». Oder übertragen auf das Bild vom stürmischen Sunny Boy: Er soll zum integrierten Mitglied werden in der Strom-Familie, die künftig die zuverlässige, umweltschonende und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten hat.

Dank und Aufbruch

Mein grosser Dank geht zum einen an alle, die unsere 25-jährige solare Aufbau-Arbeit als Partner, Behörden, Mitarbeitende und Freunde mitgetragen haben. Ich schliesse darin auch die uns treuen Medien mit ein, die wir während all den Jahren jeweils im Frühsommer auf dem Mont-Soleil begrüessen durften. Mein Dank geht zum andern natürlich an jene, die mit uns die neue Gesellschafts-Zukunft wagen und die mit uns die herausfordernde Integrations-Arbeit in Angriff genommen haben, insbesondere an die beiden Hauptpartnern BKW und ABB.

Ein besonderes Dankeschön richte ich an die drei neuen Partner aus der engeren Region, die Société des Forces Electriques de La Goule SA als Partnerunternehmung und die Bourgeoisie und die Stadt Saint-Imier als affillierte Partner. Es freut uns, dass sie künftig unsere Mont-Soleil-Arbeit noch stärker als bisher mittragen und lokal verankern werden.

Der Name «Mont-Soleil» ist über die letzten 25 Jahre zum Inbegriff für Pionierleistungen geworden. Denken Sie bloss an die vom Mont-Soleil inspirierten und mitgetragenen Projekte wie das grösste Solarschiff auf dem Bielersee, das Solardach auf dem Stade de Suisse, die beiden hochalpinen Solaranlagen auf dem Jungfrauoch und dem Klein Matterhorn sowie natürlich an SolarImpulse. Trage uns dieser Pioniergeist auch in die Zukunft !